

Wegbeschreibung

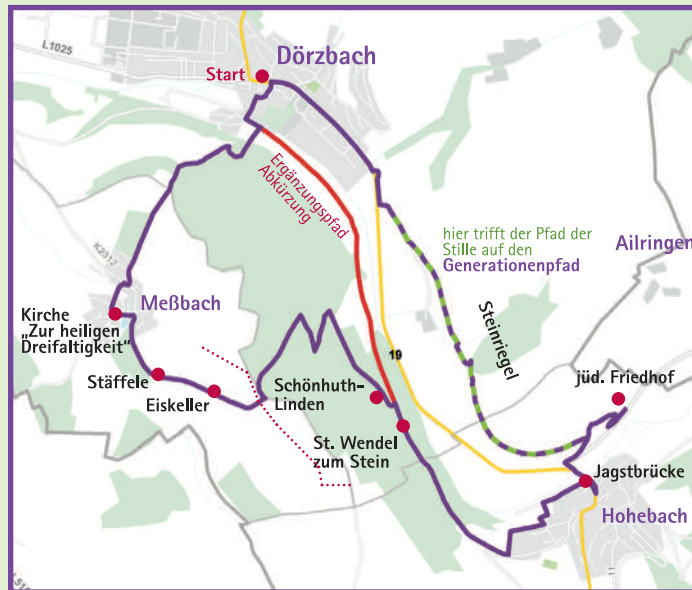
Der Dörzbacher Pfad der Stille ist einer der vielfältigsten Wege mit interessanten und eindrucksvollen Besonderheiten, wie z.B. den Stäffele zwischen Dörzbach und Meßbach oder der Strecke unmittelbar vor St. Wendel zum Stein. Dieser Pfad sollte zu Fuß mit festem Schuhwerk begangen werden. Er führt Sie an sehr alte und geheimnisvolle Orte, zeigt Ihnen die stummen Zeugen jüngerer Vergangenheit und findet das Reich der Stille auch unter steinernen Brückengewölben. Viel Abwechslung für alle Sinne.

Start ist in Dörzbach an der evangelischen Dreifaltigkeitskirche, Parkmöglichkeiten sind hinter dem Rathaus und links der Drehergasse. Nachdem wir den Marktplatz verlassen, kommen wir durch den äußeren Schlosshof, gehen über die Jagstbrücke. Gleich nach der Brücke biegen wir links ab und folgen dem ausgeschilderten Wanderweg Nr. 17 an den Eiskellern vorbei über die Stäffele nach Meßbach zur katholischen Pfarrkirche "Zur heiligen Dreifaltigkeit". Diese Rokokokirche hat schöne Altäre, interessante Fresken und eine spannende Entstehungsgeschichte. Erbaut wurde die Kirche 1776 von Friedrich Karl von Eyb, die Freskendecke wurde von Matthäus Gündter aus Augsburg gestaltet. 1777 wurde die Kirche eingeweiht, die Fresken im Jahre 1881 restauriert. Wir wandern weiter auf dem Wanderweg 16, vorbei am Naturdenkmal Linde auf der „Alten Poststeige“ zur Kapelle „St. Wendel zum Stein“. Diese Wallfahrtskapelle, erbaut unter einem 30 Meter hohen Tuffsteinfelsen, der auch die Rückwand bildet, wurde 1478 erstmals erwähnt. 1511 wurde sie im spätgotischen Stil erneuert. Dieser Ort diente schon als keltische Kultstätte in der Spätlatènezeit. Bis heute ist die Kapelle weit über den Kreis hinaus bekannt und wird von vielen Wanderern und Radfahrern besucht. Oberhalb der Kapelle findet das alljährliche traditionelle Maifest unter den Schönhuth-Linden statt. Weiter geht es durch den Kapellenwald nach Hohebach zur Jagstbrücke und zum jüdischen Friedhof. Dieser wurde 1852 angelegt und ist bis heute eine vielsagende Erinnerung an unsere jüdischen Mitbürger, die bis 1942 hier lebten.

Nun geht es auf dem Radweg, parallel zur B19 und dem schwarzen Felsen am gegenüberliegenden Jagstufer, zurück zu unserem Ausgangspunkt nach Dörzbach. Vom Radweg aus wollen wir Sie auf die gegenüberliegenden Steinriegel am Trockenhang hinweisen. Sie sind jahrhundertalte Zeugen des frühen Weinbaus in dieser Gegend. Die Verbindung von Hohebach nach Ailringen führt entweder über Wege entlang der Jagst oder entlang der Hangkante oberhalb der Steinriegel.

Direkt angrenzend und sehr interessant:
Der Dörzbacher Generationenpfad

Auf dem neuen Generationenpfad Jeudenstein in Dörzbach erleben Einheimische und Gäste die Kulturlandschaft des mittleren Jagsttals auf eine andere Art. An 4 Mitmachstationen erfahren alle Generationen Neues zu den Tieren dieses Abschnitts, Bewegungstationen laden zum Mitmachen ein: Kneippbecken und Barfußpfad, Heißer Draht und eine "Spechtvilla", Schwebende Plattform und ein Fühlbrett, Kugelbahn und "Moving".
Informationen zu Führungen erhalten Sie bei der Gemeindeverwaltung Dörzbach.



Dörzbach - Meßbach -
St. Wendel am Stein - Hohebach
Ausgangspunkt: Dörzbach Dreifaltigkeitskirche
Gehzeit: ca. 2 ½ h
Höhenunterschied: ca. 120 m
Tourenlänge: ca. 12 km
Anspruchsniveau: leicht

Weitere Informationen unter:
www.erlebnis-mittleres-jagsttal.de www.pfade-der-stille.de
Touristikgemeinschaft Hohenlohe e.V. www.hohenlohe.de



Gemeindeverwaltung Dörzbach
Marktplatz 2 · 74677 Dörzbach
Telefon 07937 9119-0
www.doerzbach.de · e-mail: gemeinde@doerzbach.de

Dörzbach

Pfad der Stille



Brücken zu kulturellen Wurzeln
bescheiden aber doch so großartig



Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER):
Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete

Inspirationen zur Tour

Eiskeller

Die Dörzbacher Eiskeller sind Höhlen im Muschelkalk. In Dörzbach gab es vier Brauereien, die ihr Bier in den Höhlen kühlten. Dazu wurde Eis aus der Jagst in die Eiskeller geschafft. Hier war es kalt genug, so dass das Eis bis zum Sommer gelagert werden konnte. Heute leben zahlreiche Fledermäuse in den Höhlen.

Stäffele

Diese Treppenstufen mitten im Wald wurden angelegt, um die Gemeinden Meßbach und Dörzbach zu verbinden. Da Meßbach katholisch und Dörzbach evangelisch war, mussten die katholischen Kinder aus Dörzbach jeden Tag in die Schule nach Meßbach und die evangelischen Kinder aus Meßbach in die Schule nach Dörzbach gehen, ebenso wie die jeweiligen Kirchengänger. Dies endete erst zu Beginn des Dritten Reiches. Auch der Postbote, der damals noch zu Fuß unterwegs war, nutzte diesen Pfad.



Stationen und Attraktionen

Dreifaltigkeitskirche Meßbach

Die 1776/77 durch Friedrich Karl von Eyb neben dem Schloss erbaute Kirche gilt als schönste Rokokokirche des Hohenloher Landes. Stuckarbeiten und Deckenfresken stammen vom Augsburger Künstler M. Gündter.

Schönhuth-Linden

Die Linden wurden von Ottmar Schönhuth, Dörzbacher Pfarrer, Dichter und Heimatforscher, im Jahre 1842 gesetzt, zum Anlass der Gründung des traditionellen Maifestes. Wie zur damaligen Zeit wird noch heute dieses Fest begangen. Alljährlich ziehen die Grundschul- und Kindergartenkinder mit Kränzen und Maistecken, begleitet von der Musikkapelle, nach St. Wendel zum Stein. Nach der Andacht in der Kapelle wird auf dem Maifestplatz unter den Linden gefeiert.

St. Wendel am Stein, Höhlen und Kindesbrunnen

Die Mythologie um St. Wendel zum Stein (erbaut 1511 – 1515): Es war einmal ein Schäfer, der fand auf der Waldwiese oberhalb der jetzigen Kapelle einen Schatz. Er beschloss, an der Fundstelle eine Kapelle zu bauen. Auf der Waldwiese wurden Gräben ausgehoben, die Steine behauen und das Holz zugerichtet. Als die Werkleute am nächsten Morgen kamen, um mit dem Bau zu beginnen, da waren alle Balken und Steine verschwunden. Man fand alles unten auf dem schmalen Streifen zwischen Felswand und Jagstufer. Mühsam wurde das Material wieder nach oben geschafft, doch am nächsten Morgen lagen Balken und Steine wieder unten am Fels, so gerichtet und sortiert, dass der Grundriss der Kapelle deutlich erkennbar war. Der Schäfer erkannte in dieser wunderlichen Begebenheit den Willen Gottes und ließ die Kapelle an dieser Stelle bauen. Wildromantische Geschichten umranken auch die umgebende Höhlengruppe. Die Marderhöhle, rechts von der Kapelle, war ein ritueller Platz keltischer Kultur. Funde aus jener Epoche (Spinnwirtel, Topfscherben und eine Glocke) zeugen vom Leben vor ca. 2.500 Jahren. In der Einsiedlerhöhle hauste im Mittelalter eine Vagabundin, das „Peitschen-Babele“. Unter dem Mesnerhaus entspringt eine Quelle, im Volksmund „Kindesbrunnen“ genannt. Das „Kapellenwasser“ gilt als wunderwirkend.

Jagstbrücke Hohebach

Die hölzerne Jagstbrücke wurde von den immensen Hochwassern der Jagst regelmäßig weggerissen. Deshalb wurde sie auf Befehl König Friedrichs 1808 bis 1810 aus heimischem Sandstein gebaut, 10 m hoch und 84 m lang. Was über Jahrhunderte den reißenden Hochwassern der Jagst standhielt, musste doch der brachialen Gewalt des Krieges weichen: Am 4. April 1945 wurden die beiden nördlichen Brückenpfeiler in die Luft gesprengt. 1947 baute man die Brücke wieder auf.

Jüdischer Friedhof in Hohebach

Der Hohebacher Judenfriedhof liegt an sehr exponierter Stelle und doch fühlt man sofort: Man betritt durch das schmiedeeiserne Tor eine ganz eigene Welt. 299 Gräber aus der Zeit von 1852 bis 1940 bieten die Kulisse für Einkehr und Besinnung. Der schnelllebige Alltag bleibt vor der alten Steinmauer zurück. Es ist ein Platz des Friedens und der respektvollen Erinnerung. Während des Dritten Reiches blieb der Friedhof ganz und gar unangetastet. Bis heute kam es hier noch zu keiner vandalistischen Zerstörung.

Steinriegel

Die Steinriegel sind Zeugen des frühen Wein- und Ackerbaus. Die Weinberge mussten stets gehackt werden. Dabei wurden die größeren Steine, die aus dem Boden traten, mehrere Meter hoch und breit in der Falllinie der Hänge aufgehäuft. Wer genau hinsieht, stellt fest: Die kargen Steinhügel sind voller Leben.



Eiskeller

Stäffele

Dreifaltigkeitskirche

Schönhuth-Linden

St. Wendel am Stein

Jagstbrücke Hohebach

Jüdischer Friedhof

Steinriegel

